

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Tagblatt. 1920-1964 1934

201 (29.8.1934)

Durlacher Tageblatt

Durlacher Wochenblatt gegründet 1829 / Heimatblatt für die Stadt Durlach und den Amtsbezirk Karlsruhe

Erscheint täglich nachmittags, Sonn- und Feiertag ausgenommen. Bezugspreis: Durch unsere Boten frei ins Haus im Stadtbereich monatlich 1,50 Mark, durch die Post bezogen 1,86 Mark. Einzelnummer 10 Pfennig. D. N. 3450 VII.

Druck u. Verlag: Adolf Dups, Kommanditgesellschaft, Durlach, Mittelstr. 8. Geschäftsstelle: Adolf Hitlerstr. 53, Fernspr. 204. Postfachkonto Karlsruhe Nr. 10 101. Verantwortlich für den Gesamthalt: A. Dups, Durlach.



Anzeigeberechnung: Die 6spaltige Millimeterzeile (46 Millimeter breit) 6 Pfennig, Reklamezeile 18 Pfennig. Schluß der Anzeigenannahme tags zuvor, nachmittags 17 Uhr, für kleine Anzeigen am Erscheinungstag 8 Uhr vormittags. Für Plakatschriften u. Tag der Aufnahme kann keine Gewähr übernommen werden. Im Falle höherer Gewalt hat der Bezahler keine Ansprüche bei verspätetem oder Nichterscheinen der Zeitung.

Nr. 201

Mittwoch, den 29. August 1934

106. Jahrgang

Kurze Tagesübersicht

Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist von seiner sechsten diesjährigen Südamerika-Fahrt nach Friedrichshafen zurückgekehrt.

Die Maßnahmen wegen des Juli-Ausstandes in Oesterreich dauern an, während die Beteiligten am morgigen Februar-Butsch nach und nach begnadigt werden.

In Polnisch-Obergalizien ist das Vermögen des Fürsten von Pleh unter Zwangsverwaltung gestellt worden, womit der letzte wirtschaftliche Stützpunkt der deutschen Minderheit in Polen fällt.

Die Wiener Polizei mußte am Dienstag nachmittag einige Formationen des Heimatschutzes entwaffnen, weil es unter diesen zu blutigen Ausschreitungen gekommen war.

Infolge weiterer Massenverhaftungen von Sowjetangehörigen der nordmandschurischen Bahn hat sich die Lage im fernsten Osten weiter verschärft.

Die italienische Presse setzt ihre Stimmungsmache gegen Deutschland fort. Sie veröffentlicht eine Reihe von Artikeln, die das kulturelle Programm des Nationalsozialismus lächerlich zu machen versuchen.

Ein Erbhof-Gesetz für das Handwerk?

Berlin, 28. Juli. Mit der Frage, ob ein Erbhofgesetz im Handwerk angebracht sei, beschäftigt sich im amtlichen Organ des Reichsstandes des deutschen Handwerks Lehmann-Berlin, ohne allerdings einfach mit ja oder nein zu antworten. Er meint, daß der Erhaltung des Bauerntums als Blutquelle des deutschen Volkes die Erhaltung der Meisterfamilie an die Seite gestellt werden könne. Es müsse Fabriken und industrielle Unternehmungen geben. Auf der anderen Seite müsse aber Vorkehrungen getroffen werden, daß nicht entweder der Handwerksbetrieb in großem Umfang zum Fabriksbetrieb werde oder daß der Handwerksbetrieb in Zukunft nur noch als Anhängel eines Unternehmens des Handels, der Industrie oder der Landwirtschaft vorkomme und als Eigentum des freien selbständigen Meisters mehr und mehr verschwinde. Zur Gewandhaltung von Volk und Staat würde es nicht unwesentlich beitragen, wenn dem Handwerk kein volkswirtschaftliches und soziologisches Sinn entsprechend seine Stellung als Mittler zwischen Kapital und Arbeit in besonderer Form gesichert werde. Dabei läßt Lehmann es dahingestellt, ob das in der Form des Erbhofgesetzes oder in anderer Form geschehen soll.

Förderung des Radfahr-Wegebau

Berlin, 28. Aug. Die bisherige Abstellung Radfahrwegbau im Deutschen Radfahrerverband ist durch eine wesentliche Erweiterung ihrer Grundlagen in die Reichsgemeinschaft für Radfahrwegbau e.V. umgewandelt worden. Zu ihrem Vorstand ist der Führer des deutschen Radfahrerverbandes bestellt und vom Generalinspektor für das deutsche Straßenwesen beauftragt worden. Die Reichsgemeinschaft befaßt sich mit der Förderung von Radfahrwegen, insbesondere auch mit der Bekämpfung der Mittel für den Radfahrwegbau. Die Reichsgemeinschaft, die sich der allgemeinen Aufsicht des Generalinspektors unterstellt hat und die weitgehende staatliche Unterstützung und Förderung genießt, ist der einzige vom Generalinspektor anerkannte Spitzenverband im Radfahrwegbau.

Verbot unangerechtigter Eingriffe in die Arbeitsverteilung

Berlin, 28. Aug. Der mit der Führung der Geschäfte des Reichswirtschaftsministers beauftragte Reichsbankpräsident Dr. Schaack hat im Einvernehmen mit dem Reichsarbeitsminister und dem Stellvertreter des Führers der NSDAP. beauftragt, daß allein der Präsident der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung ermächtigt ist, die Verteilung von Arbeitskräften, insbesondere ihren Austausch zu regeln. Einwirkungen anderer Stellen auf die Verteilung von Arbeitskräften sind verboten. Als Einwirkung gilt auch das Verlangen nach Ausfällen, insoweit es auf Grund von Präzedenzen erfolgt.

„Graf Zeppelin“ wieder in Friedrichshafen

Friedrichshafen, 28. Aug. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist unter Führung von Kapitän Fleminning am Dienstag nachmittags um 15.30 Uhr von seiner sechsten diesjährigen Südamerika-Fahrt nach Friedrichshafen zurückgekehrt und um 15.45 Uhr auf dem Wertigelande glatt gelandet.

Auf seiner Rückkehr von Südamerika hat das Luftschiff am Montag nach langer Pause wieder einmal eine Zwischenlandung in Sevilla vorgenommen, um Fahrgäste dort abzugeben und neue aufzunehmen. Die

Unruhiges Oesterreich

Wiener Polizei entwaffnet Heimwehr
Zwischenfall in einer Kaserne in Floridsdorf

Wien, 28. Aug. Vor dem Gebäude des ehemaligen Arbeiterheims in der Angereggasse in Floridsdorf, das augenblicklich in eine Heimwehrkaserne umgewandelt ist, führten am Dienstag in den ersten Nachmittagsstunden zwei Ueberfallwagen der Wiener Polizei vor. Die der Abwehrabteilung angehörenden Mannschaften der Polizei drangen in das Gebäude ein und entwaffneten die dort in Unterfunktion befindlichen Formationen des Wiener Heimatschutzes, mit denen es zu einem Handgemenge kam.

Wie man von verlässlicher Seite hört, haben die Vorfälle folgenden Hintergrund: Zwischen einem Teil der in diesem Gebäude stationierten Heimatschutztruppen, jumeist jüngeren Elementen, kam es zu erregten Auseinandersetzungen mit dem kürzlich erst eingeleiteten Kommandanten, dem sie vorkarfen, daß er nicht nach dem Heimwehrschußprogramm vorgehe. Eine andere Gruppe von Heimatschützern nahm für diesen Kommandanten Partei. Es kam zu tätlichen Auseinandersetzungen, die mit Saumnäpeln und Bajonetten geführt worden sein sollen, und man hört auch, daß sogar Schüsse gefallen sind. Dielem Konflikt konnte schließlich nur durch das Eingreifen der Polizei ein Ende gemacht werden, die, wie gesagt, nach kurzem Kampf in das Haus eindrang. Augenblicklich ist das Gebäude selbst von der Polizei besetzt. Ebenso sind die wichtigsten Punkte um das Gebäude von Polizei gesichert. Eine behördliche Darstellung der Vorfälle steht noch aus.

Der Zwischenfall in Floridsdorf.

Wien, 28. Aug. Die amtliche Nachrichtenstelle demontiert die überall im Umstande aufgetauchten Meldungen von Zusammenstößen zwischen Heimwehr und Polizei. In Wien sei alles ruhig.

Es handelte sich, wie gemeldet, um Zusammenstöße innerhalb der in Floridsdorf kasernierten Heimatschutztruppen. Nach dem Ausbruch der Gegenläufe erschien ein Vertreter der Bundesführung der Heimwehren, um den Streit zu schlichten. Später kam die Polizei in Ueberfallwagen, die das Haus dann besetzten.

Nationale Landvolkvereinigung und Oesterreichischer Junglandbund aufgelöst

Wien, 28. Aug. Wie eine amtliche Verlautbarung besagt, hat der Staatssekretär für Sicherheitswesen, Hammerstein, die nationale Landvolkvereinigung (die frühere Landvolkpartei) sowie den österreichischen Junglandbund, beide mit dem Sitz Wien, aufgelöst. Nach dieser Verordnung haben auch alle Zweigvereine, Ortsgruppen und sonstigen Zweigorganisationen der Vereine zu bestehen aufgehört. Zur Begründung dieses Verbots werden die als erwiesen angenommenen angeblichen Beziehungen des Landbundes, bzw. der Landvolkvereinigung zu der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei angeführt.

Weiter wird bekannt gegeben, daß die „Fälle“ Bachinger und Ingenieur Hammer bereits an den Militärgerichtshof abgegeben worden seien.

Die Regierungspresse fährt in ihren Angriffen gegen den Landbund fort. Die „Reichspost“ beschäftigt sich mit verschiedenen, angeblich unsauberen Geschäften des ehemaligen Verkehrsministers Winter in Steiermark und macht ihn für gewisse, dem Land Steiermark verlustbringende Geschäfte verantwortlich.

Freiwillige Entlassungen im Bundeskanzleramt

Wien, 28. Aug. Fünf höhere Beamte des Bundeskanzleramtes wurden freistills entlassen. Sie befanden sich unter jenem Teil der Beamten des Bundeskanzleramtes, welche die eindringenden Auftritte mit „Heil Hitler“ begrüßten. Ebenso wurden fünf im Staatsdienst befindliche Verze wegen nationalsozialistischer Gesinnung freistills ihrer Posten enthoben.

Die Begnadigungsaktion für die Februarlämpfer

Wien, 28. Aug. Die vom Justizministerium durchgeführte Begnadigungsaktion für die an den Februarlämpfen beteiligten sozialdemokratischen Schußbündler kann als nahezu abgeschlossen betrachtet werden. Im Wiener Straflandesgericht 1 befinden sich nur mehr 27 Schußbündler, im Straflandesgericht 2 noch 29 Schußbündler in Haft. Auch die Untersuchungsgefängnisse für Untersuchungsgefängnisse bei den Kreisgerichten in den Bundesländern sind zum größten Teil von den Schußbündlern geräumt.

Der Mann, der das „Paradies“ verließ

Schubhündelkommandant zu sechs Jahren Kerker verurteilt

Wien, 28. Aug. Der rote Schubhündelkommandant des am 12. Februar heimlich mitgetretenen Karl Watz-Hofes, Otto Müller, hatte sich vor einem Schwurgericht wegen Verbrechen des Aufruhrs und Vergehens gegen das Sprengstoffgesetz zu verantworten. Er war nach den Februarlämpfen in die Tschekoslowakei geflohen und dann weiter in die Sowjetunion gereist. Anfang Juli kehrte er wieder nach Wien zurück. Bei der Verhandlung erklärte er, daß er lieber jede Strafe auf sich nehmen wolle.

als weiter in Sowjetrußland zu bleiben. Die Verhältnisse dort seien so entsetzlich schlecht, daß ihn auch die Gefahr der härtesten Bestrafung von der Heimreise nicht abhalten konnte. Müller wurde zu sechs Jahren schweren Kerker verurteilt.

Oesterreich fordert Hilfe

Wien, 28. Aug. Die offizielle und offiziöse Presse fährt fort, von der europäischen Mächten wirtschaftliche Hilfe zu verlangen. Unter der Ueberschrift „Ein europäisches Interesse — Eine europäische Verpflichtung“ schreibt das christlich-sozialen „Neuzeitungsblatt“: Es ist nicht einzuweihen, warum Oesterreich allein mit seinen beschränkten Kräften und Mitteln im großen und reichen Europa immer und immer wieder Tribut zahlen soll. Ist die Unabhängigkeit und Freiheit Oesterreichs den europäischen Staaten so viel wert, wie es die internationale Öffentlichkeit oft genug anerkannt hat, dann ist Europa zu praktischem Dank verpflichtet, dann hat es teilzunehmen an den Lasten, die in Oesterreich zu jener Kriegsbereitschaft notwendig waren, die den Frieden sichern mußte.

Weitere Vergeltungsmaßnahmen in Kärnten

Wien, 28. Aug. Wie die „Reichspost“ mitteilt, wird der Generaldirektor der Kärntnerer Magnesi-Werke in Kärnten, Konrad Erdmann, ein reichsdeutscher Staatsangehöriger im Zuge der Aktion in Kärnten von seinem Posten entfernt werden. Gleichzeitig werden alle Arbeiter und Angestellten des Betriebes entlassen, die Anteil an den Juli-Ereignissen nahmen. Die Kärntnerer Magnesi-Werke gehören zu den größten ihrer Art und zu den bestgerüsteten Unternehmungen Mitteleuropas überhaupt. Sie haben trotz der Krise in den letzten Jahren 12 v. H. Dividende gezahlt, von ihren Anlagen 20 Millionen abgeschrieben und viele Millionen stille Reserven angelegt. Das Werk Kärnten war in der Lage, die Landessteuer auf drei Jahre vorzusubehalten. Wie die „Reichspost“ weiter mitteilt, wird auch der bisherige Sicherheitskommissar in Spital an der Draa in Kärnten, Oberleutnant von Wahlkamp, durch eine andere Persönlichkeit ersetzt werden.

Die Flottenschau in der Ostsee

Wien, 28. Aug. Die gesamte deutsche Flotte ist kurz nach Mitternacht bei der Rückkehr von der großen Flottenschau in der Ostsee zwischen Warnemünde und Kiel nach Vorführung einer Nachtschlacht in den Kieler Hafen eingelaufen und hat dort festgemacht. — Die Flottenschau in der Ostsee hat einen prächtigen Verlauf genommen. Etwa 10 000 Volksgenossen aus allen Teilen des Reiches waren auf den großen Dampfern der Hamburg-Süd „Monte Pasqual“, der „Monte Oliva“ sowie dem Urlauberschiff der NSG „Kraft durch Freude“, „Der Deutsche“, sowie zahlreichen kleineren Schiffen auf dem Schauplatz erschienen und verfolgten die Vorführungen der Reichsmarine mit regstem Interesse. Der Tag gestaltete sich für sie zu einem unergelichen Erlebnis.

Mittwoch wird der Kieler Hafen im Zeichen des traditionellen großen Flottenwettruderns stehen, bei dem in Gegenwart des Flottenchefs Vizeadmiral Förster die Kutter, Tollen und Dingis und andere Boote der Reichsmarine um wertvolle Preise kämpfen werden.

Baldur von Schirachs Rede vorverlegt

Die Stunde der jungen Nation findet in dieser Woche heute abends von 20 Uhr bis 20.30 Uhr statt, nicht wie ursprünglich vorgesehen von 20.35 bis 21 Uhr. Im Rahmen dieser Sendung spricht der Reichsjugendführer Baldur von Schirach von 20 Uhr bis 20.10 Uhr zur deutschen Elternschaft. Der Abteilungsleiter Rundfunk der Reichsjugendführung ordnet hierzu an:

Für die am Mittwoch, 29. August, abends von 20—20.30 Uhr stattfindende Sendung „Stunde der jungen Nation“ mit einer Rede des Reichsjugendführers an die deutsche Elternschaft ordne ich hiermit Gemeinschaftsempfang für die gesamte NS an. Besondere Anordnungen ergeben wegen der Kürze der Zeit nicht. Die Abteilungsleiter R und die Formationsführer legen sich nach Möglichkeit mit den Funkwarten der NS in Verbindung, um einen möglichst geschlossenen Empfang zu gewährleisten. Es darf kein Hitler-Schrei und kein BdM-Mädel geben, das den Jugendführer nicht hört.

Der NS-Deutsche Frontkämpferbund auf dem Parteitag

Berlin, 28. Aug. An dem Parteitag in Nürnberg ist der NS-Deutsche Frontkämpferbund (Stahlhelm) am 9. September 1934 mit seinem Landesführer, einer Fahnenabordnung und einer Ehrenabteilung von 1200 Kameraden beteiligt. Die Ehrenabteilung wird von den Landesverbänden Honia, Nordsee, Westfalen-Mitte, Baden und Württemberg gestellt.

Der Tag von Lannenberg

Berlin, 28. Aug. Der Chef der Heeresleitung, General der Artillerie Freiherr von Fritsch, hat am 28. August anlässlich der 20-jährigen Wiederkehr der Schlacht bei Lannenberg einen Kranz am Ehrenmal unter den Linden niedergelegt. Anschließend erfolgte der Vorbeimarsch einer Ehrenkompanie.

